

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930**  
**34 (1920)**

2 (3.1.1920)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-432357](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-432357)

34. Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einl. Fr. 2.75 Mark, bei Abholen von der Expedition 2.40 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 6.30 Mark, monatlich 2.10 Mark anstandslos.

# Republik

Preis 15 Pf.

Bei den Inserenten wird die übliche Kalkulation oder beim Kauf für die Inserenten in Kaffee- und Wein- und Lungen, sowie der Wälder mit 55 Pf. berechnet, für auswärtige Inserenten 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Kalkulationen werden nicht abgerechnet.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptredaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58

Rüstringen, Sonnabend, 3. Januar 1920 \* Nr 2

Redaktion: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 1265

## Die englische Kommission bereift die deutschen Werften.

### Die Auslieferungsfrage.

Von Otto Landsberg.

Während des amerikanischen Sezessionskrieges herrschte in den Unionstaaten harter Hohn gegen den Präsidenten der abtrünnigen Südstaaten, Jefferson Davis. Er erschien als der Ergötzlicher, der Inbegriff aller Grauel der Welt, und der ganze Norden Amerikas hallte wieder von dem stürmisch erbobenen Ruf, ihn den Prozeß wegen Vödelverbrechen zu machen. Als die Niederlage der Südstaaten durch die Waffenrede des Generals Lee besiegelt war, fragte den Präsidenten Lincoln ein Freund, ob es in Ermögung aller Umstände nicht besser sein würde, Jefferson Davis über die Grenzen entkommen zu lassen. Lincoln erzählte ihm als Antwort die Geschichte eines streng abstrahierten Hochschulredigers im Westen, dem an einem heißen Tage ein Glas kaltes Wasser mit etwas — Roggen angeboten wurde, er sagte, daß er den Ruf von Wasser durchaus nicht mißbilligen würde, wenn er nur ohne sein Wissen hinzugefügt würde. So erzählt Karl Schurz in seinen Lebenserinnerungen. Jefferson Davis fiel später in die Hände der Regierung der Nordstaaten, und dies kam durch seine Selbsterrettung in eine böse Verlegenheit. Karl Schurz schreibt hierüber: „Es stellte sich bald heraus, wie richtig Abraham Lincoln's Instinkt gewesen war, als er in seiner humorvollen Weise dem Wunsch Ausdruck gab, der Führer der Konföderation möge „ohne sein Wissen“ entkommen. Als Präsident hätte er unserer Republik wenig Schaden zufügen können, und seine Wacht, dabei einen bösen Einfluß auszuüben, wäre erheblich verringert worden. Sein Bestreben als Staatsmann und Volksherr hätte so wie so unter dem gütlichen Mißlingen des Krieges, der in dem Maße der Südstaaten so oft schmerzliche Hoffnungen auf Erfolg erweckt hatte, gelitten; auch hätte er, während er noch am Ruder war, oft die abfällige Kritik bedeutender Männer der Konföderation erregt durch seinen Dünkel, sein Begünstigungssystem, seine Empfindlichkeit, seine launische Zu- und Abneigung, seine Rücksicht. Kurz durch seine „Caerföpfung“, viele der erlittenen Mißereisse wurden, ob nicht ganz mit Unrecht, ihm zur Last gelegt. Als Präsident wäre keine Bedeutung imolodischen Null gewesen. Aber nur ein einziger, er der große Vertreter einer „berlorenen Sache“... Er erhielt ein, der für sein Volk und Land und Schande von einem erbarungslosen, rachsüchtigen Feinde erduldet.“ Dieser Rindus, diese Rührerkrone verließen ihm einen erheblichen Einfluß auf Bestand und Gemüt der Südstaaten... Ein etwas frohwirdiges Leben- und Märetreue trug ihm die Hände Grobenheit eines großen Teils jener Bevölkerung der Südstaaten ein, zu deren Unglück und Elend er so viel beigetragen hatte.“

Karl Schurz hat denjenigen Teil seiner Erinnerungen, dem ich diese Sätze entnehme, in englischer Sprache erscheinen lassen. Gleichwohl scheint sein Werk in England nicht bekannt geworden zu sein. Zum mindesten haben die englischen Staatsmänner, von der durch Schurz' bezeugten Klugheit Lincoln's nicht in sich aufmerksamen. Sonst wäre ihre Haltung in der Frage der Auslieferung des deutschen Kaisers eine andere.

Wohl jeder Monarch, der vor einer republikanischen Erhebung hat weichen müssen, hieß für die monarchistisch gesinnten Parteien seines Landes der Beschreiber, dessen Rückfall vor die Thron ihnen als „Schmerzmittel“ galt. Die Monarchisten in Deutschland machen keinen Unterschied eine Ausnahme von diesem Erfahrungssatz. Sie sind sich offensichtlich darüber klar, daß die Auslieferung, Wilhelm II. wieder im Besitze der Krone zu setzen, nicht geeignet ist, für den monarchischen Gedanken Fortgang zu machen; sie brechen sie sich für die Monarchie aus, eben aber mit seinem Worte zu erkennen, daß sie die monarchische Gewalt Wilhelm II. übertragen wollen. In der dramatischen Erklärung, die die kaiserliche Nationalversammlung am 11. Februar 1919 in der deutschen Nationalversammlung durch den Grafen Wolowitsch abgegeben ist, heißt es: „Dadurch (nämlich durch die Ablehnung des gewaltsamen Umsturzes) wird indessen nicht unsere grundsätzliche Überzeugung berührt, daß die Monarchie insbesondere für Deutschland die beste Staatsform ist, um den ruhigen und geordneten Gang der Staatsgeschäfte zu führen. Wir erwarten alles von der geschäftlichen Gestaltung, die auf die zunehmende politische Erkenntnis des deutschen Volkes sich gründet.“ Hier ist von der Schwäche nach der Rückfall des Kaisers nichts zu merken. Wie bezeichnend ist auch das Aussprechen des Grafen Wolowitsch, daß die kaiserlich-verständlichen kaiserlichen Standesbeamten Deutschland schwerer Schaden zufügen geeignet waren, der seiner Beantwortung nach nur dadurch verhindert werden ist, daß die Minister sich unbedacht ließen. So urteilt man nicht über Handlungen eines Mannes, den man aus dem Ansehen in die Kritik zurückzuführen gedenkt. Und der Führer der Deutschen Volkspartei, Herr Feine, ist in der Rede, die er am 10. Oktober 1919 in der

Deutschen Nationalversammlung gehalten hat, sogar von der Person des letzten deutschen Kaisers sehr entschieden abgerichtet. Das anders bedeuteten seine Worte: „Meine Herren, Sie haben uns vorgehalten, daß wir keinen Monarchen hätten, den wir als Träger der Monarchie präsentieren könnten. Das ist richtig. Wir vertreten das monarchische Prinzip als solches!“

Was würde nun die Folge eines Prozesses gegen den Kaiser sein? In einem Volke, das wie das deutsche zusammengebrochen ist, man weiß nicht, ob in höherer Weise durch den Krieg oder durch den Frieden, werden stets mehr oder minder große Schichten den Blick in die Vergangenheit lenken, ihre Zustände als goldene verberischen und ihre Wiederherstellung herbeisehnen. Engländer und Franzosen haben keinen Anlaß, ob solcher romantischen Annäherungen auf das deutsche Volk spöttisch herabzusehen. Die Führer der Staats- und der Verbände bereit, daß es Zeiten gegeben hat, in denen breite Schichten des englischen und des französischen Volkes für die durch die großen Revolutionen des 17. und 18. Jahrhunderts erzwungenen Freiheiten kein Verhängnis sahen. Wird Wilhelm II. vor einen Gerichtshof der Entente gestellt, so haben die realistischen Elemente in Deutschland in ihm einen Beschleuniger der ihnen im politischen Kampfe die wertvollsten Dienste leisten würde. Freilich würde die Entente ihm selbst die Thronkandidatur unmöglich machen, aber die Vererbung seiner Person, die kein Märtyrertum bei vielen, denen sie jetzt zum mindesten gleichgültig ist, hervorriefe, würde zum Bestehen an seinen politischen Gesinnungen führen, den Hof gegen die Bestrebungen zur Aufhebung aufzuhalten lassen und damit der Idee des Reichsverbundes nützen. Dies alles namentlich dann, wenn der Angefallene vor seinen Richtern ein würdevolles Verhalten zeigen würde, dessen Aufhebung für einen Mann in gänzlich hoffnungsloser Lage, der unter tiefem Leben einen Strich gezogen sind, nicht allzu schwer sein kann. Selbst wenn Wilhelm II. was viele Deutsche für seine Pflicht gehalten haben, nach dem Bekanntwerden der Friedensbedingungen der Entente erklärt hätte: „Ich lebe, das für das deutsche Volk für mich leben lassen, ich lebe mich aus, ich will nicht leben.“ hätte die Entente aus Klugheit ihm die Freiheit lassen müssen. Nach viel mehr würde staatsmännisches Denken sie davon abhalten, sich seiner Person mit Gewalt zu bemächtigen. Und sie sollte ferner darauf verzichten, die von Deutschen beantragten Friedensverträge vor ihr Forum zu stellen. Es würde sonst sicher davon kommen, daß nicht wenige der auf der Anterationsliste stehenden Deutschen den Tod durch eigene Hand dem Schicksal vorziehen würden, das ihnen jenseits der irdischen Grenzen nicht hätte; und ich fürchte schon heute den Rückfall der Schiffe, durch die sie sich entziehen würden. Soll es nicht geschehen, daß kaiserliche Engländer und Franzosen durch ihr hartes Festhalten an der Forderung der Auslieferung der kaiserlichen Deutschen, den Alltagsleben, für die Dienste, die diese ihnen im Kriege geleistet haben, ihren Dank erstaten?“

Es kann nicht davon die Rede sein, daß die Entente durch ihr Bestreben erzieht ist, auf der Auslieferung zu bestehen. Das kaiserlich erlassene deutsche Gesetz, das die Rückständigkeit des Reichsgerichts für die Beurteilung von Kriegsverbrechen begründet und den Ententestaaten eine weitgehende Mitwirkung im gerichtlichen Verfahren ermöglicht, schafft gegenüber dem Rechtsstand der Zeit, in der das Verlangen nach der Auslieferung des Kriegsverbrechens ein Bestandteil des Völkerrechts wurde, eine neue Aufgabe, die der Entente den Besitz auf die Auslieferung ermöglicht, ohne daß sie sich etwas veralst. Und was Wilhelm II. anbelangt, so braucht die Entente, um von seiner Auslieferung abzusehen und sich dabei einen guten Thron zu sichern, nur dem Gedanken des Schutzes der kleinen Nationen treu zu bleiben, zu dem sie sich im Arzene so oft bekannt hat. Denn die Rückständigkeit ist zur Auslieferung des Kaisers weder verurteilt noch berechtigt und werden sich vornehmlich nur um gestungen zu der weichen. Ein Staat ist nur dann gehalten, eine auf seinem Territorium befindliche Person zur Beurteilung auf das Verlangen eines anderen Staates auszuliefern, wenn diesem die Gerichtsbarkeit über den Auslieferungszustand aussteht, und es nicht in seinem Interesse liegt, die Rückständigkeit seiner Gerichtsbarkeit für die Beurteilung der begangenen „Kleinere Verbrechen der internationalen Moral und die Rückständigkeit der Verträge“ begründet. Die Rückständigkeit ist also zur Auslieferung Wilhelm II. die Entente wegen einer solchen Verletzung fordert, nicht verpflichtet. Dann ist die niederländische Regierung oder hierzu auch nicht berechtigt. Denn das derzeitige niederländische Auslieferungsgesetz vom 13. August 1849, Artikel 1875 verbietet eine Auslieferung, aus der für die Niederlande keine Verpflichtung vorliegt. Es bedarf nur des Nervenmittels dieser Rechtslage, die nicht in Zweifel gezogen werden kann; es bedarf ferner nur der Erklärung der Entente, daß sie einen ihr aus Rechtsgründen widerstrebenden kleinen Staat nicht vergeblich zu überzeugen tröffe, und der Gebärde des Kaiserprozesses ist erzieligt.

Die Versäiler Friedensbedingungen erkennen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, die dieses Land zum Weiler der Demokratie und der Völkervereinigung machen will, ihre Aufgabe auf das dringlichste. Als Anwälte noch ungeborener Generationen, die wir vor der Verwirklichung ihres Lebensglücks bewahren wollen, tufen wir deutschen Sozialdemokraten der Entente zu:

Laßt davon ab, die Erfüllung von Bedingungen des Friedensvertrages zu fordern, die die Heilung der Wunden Deutschlands verhindern und die Euch deshalb ebenfalls schädlich sind wie uns!

### Wieder hinausgeschoben?

Nach einer Meldung, die Wolf heute verbreitet, schreibt der Pariser Zeit Pariser, daß man bis zum 4. Januar die endgültige deutsche Bereitschaft zur Unterzeichnung erwarte, daß aber die Unterzeichnung aus herkömmlichen äußerlichen Gründen vor dem 12. kaum würde stattfinden können. Eine Londoner Nachricht besagt: Die Daily Mail meldet aus Paris: Die alliierten Staaten einigen sich dahin, ihre Gesandtenposten in Berlin am 1. Februar offiziell befehlen zu lassen. Aus Hamburg wird uns heute morgen gemeldet: Die von dem englischen Marineamt zusammengestellte internationale Sonderkommission, die die Vorarbeiten an dem Material in Hamburg und Danzig schäben und schließlich soll, ist an Reich des Reichsleiters G. 64 hier eingetroffen. Die Kommission hat sich gestern nach Kiel begeben, um dort Besprechungen in Bezug auf das vorhandene Material zu treffen. Die Kommission wird alle deutschen Werften besuchen.

### Gegen den Einheitsstaat.

Der so notwendige deutsche Einheitsstaat findet auch diesmal bei einer ganzen Reihe von Bundesstaaten keine Gegenüber. Neben einigen süddeutschen Regierungen haben sich noch einige weitere gegen das von Preußen erneut aufgeworfene Problem gemeldet. So, eine heutige Berliner Meldung weiß gar zu berichten, daß nicht weniger als 18 Bundesstaaten sich dagegen erklärt haben. Auch durch einige obdenburgische Zeitungen geht seit einigen Tagen eine auf Stimmungsmache abzielende Notiz, in der dargelegt wird, daß unser Preussentum kein Interesse an einheitlichen deutschen Staat habe und daß die Regierung diesen Gedanken auch in Berlin vertreten lasse. Und ist von einem solchen amtlichen Schritt der Bundesbehörde nicht bekannt; indes glauben wir gerne, daß der parlamentarische Geist aus diesen und jenen Wünschen auch in Oldenburg kam, sei der Regierung neue Notung gefunden hat. Inwieweit Preussentum dieses Problem überhaupt viel stärker in der Öffentlichkeit diskutiert werden möchte von den Parteien zur politischen Kampfkarte gemacht werden. Denn es kann nicht angehen, daß über vergleichbaren wichtigen Fragen lediglich zwei oder drei Regierungsmänner befinden.

### Der nahmfeste Offiziersbeid.

An der Welt erzählt ein Offizier des Grenzschutzes D. E. „warum wir Offiziere den Eid leisten“. Dieser Herr macht aus seinem Munde gegen die Republik kein Hehl und rühmt sich, den Eid mit den Händen in den Oberarmen in seiner „gottlosen“ Form geleistet zu haben. Eher bemerkt hätte man den Eid eben geleistet, denn würden die Offiziere es zugehört haben, ihn zu verweigern, so wären viele Kameraden — in eine Klotzgezeiten. „Der Eid ist nicht aus, daß wir noch nie vor treu zu unserem Kaiser hatten.“

Besonders erheben sich die Ausführenden an der Stelle, wo dieser Herr sich mit der Frage auseinandersetzt: „Wie steht es mit dem Schwur der Regierung gegen ein demokratisches Vorgehen der und nachstehenden national gestimmten Kreise?“ Er trötet sich damit, daß ein solches Vorgehen einzuweisen nicht geplant werde. Würde eine Gegenrevolution der Monarchisten aber je in Erwägung gezogen, dann könnten wir es allerdings nicht mit unserem Gewissen vereinbaren, in der Reichswehr Dienste zu tun.“ Für Leute dieses Schlages ist also der Eid nichts als ein nachbestes Rechtsgeschäft. Was man an ihm zu halten hat, ist klar.

### Ein Affentat in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: Vier fünf eine furchtbare Dynamitexplosion hat, deren Ursache einwurzeln noch nicht erklärt ist. Der Polizeiregent Alexander und 26 Personen wurden getötet, über 50 Personen verwundet. Diese Explosion scheint kein Zufall gewesen zu sein.

### Frankreichs Nationaltschuld.

Der Reichsminister der Finanzen hat den Senat über die provisorischen drei Budgetabschnitte stellt in seinem Bericht, daß die Nationaltschuld Frankreichs am 30. Juli 1914 34 Milliarden 188 Millionen Franc betragen hat, daß sie heute über die Summe von 207 Milliarden 299 Millionen Franc erreicht, darunter 90 Milliarden fahrende Schuld.

### Sklarz - Sonnenfeld.

Der sozialdemokratische Untersuchungsausschuss zum Fall Sklarz hat am Dienstag eine mehrtägige Sitzung in Berlin

an. Nach den Behauptungen der an den Umhüllungen Haupt- sächlich beteiligten Persönlichkeiten ist anzunehmen, daß der Aus- schuß namhafte Vertreter des gesamten Reichs ist, soweit es für seine Untersuchungsarbeiten in Frage kommt. Der Ausschuß wird am Freitag den 8. Januar in einem weiteren öffentlichen Sitzung zusammenzutreten. Nebenher geben bekanntlich mehrere gerichtliche Untersuchungen.

Der Vater des flüchtig gewordenen Sonnenfeld bemüht sich, den sozialdemokratischen Untersuchungsanspruch als „Gaukel- spiel“ hinstellen. Er glaubt meinen zu können, daß diesbezüglich sei, daß an Stelle des Abgeordneten Sonnenfeld, der zum Verhängen des Ausschusses bestimmt gewesen sei, der Abgeordnete Einber- merfeld gestellt werden soll. Er behauptet weiter, Einbermerfeld in Dresden ist mit Grabwunden zu identifizieren, Grabwunden ist aber nicht nur der Verwundete, sondern auch der Geschäftsteilnehmer von Sonnenfeld.

Alles das ist offener und erlogener Unsinn: Zunächst ist Ministerpräsident Braunauer in Dresden mit Staatsreue ver- wandt noch kein Geschäftsteilnehmer. Es ist die weitere Behauptung betrifft, daß Einbermerfeld mit Grabwunden identisch sei, weil beide aufhören in Dresden wohnen, so richtig sich jedoch in einem wohl von allen. Und schließlich: Die Behauptung des Herrn Sonnenfeld, daß ein Mitglied im Vorhineil des erwähnten Unter- suchungsausschusses stattgefunden habe, ist völlig aus der Luft gegriffen. Der Ausschuß hat bei seiner Konstituierung den Ab- geordneten Sonnenfeld zu seinem Vorsitzenden gewählt und arbeitet nach wie vor unter dem Sonnenfeld-Vater.

Das Auftreten des Sonnenfeld-Vater — es sei auch an seine zum Teil in Berlin abgeleitete Angelegenheit erinnert — macht den inoffiziellen Eindruck eines geistlosen Cliquenarters — es ist nur charakteristisch für eine gewisse Klasse, daß sie die völlig aus der Luft gegriffenen Behauptungen dieses offenbar aus dem Gleitgleitende gebrauchten Mannes zu Sentenzen aufbauscht.

### Zum Fehlprozeß im Hiller-Prozeß.

Nach dem unglücklich mißdeutlichen Artikel im Verhörprotokoll hat das Urteil im Prozeß Schmidt-Hiller bewiesen, daß die Richter- gerichte mit dem Zweck der Gerechtigkeit — mit der Wiederher- stellung des Rechts und der Beseitigung des Unrechts — nichts zu tun haben, sondern eher ein Institut sind, auf das der alte Volks- mund sagt: „Eine Kröte haßt der andere die Augen nicht aus.“ Der Beschluß im Falle Schmidt-Hiller kann nicht infolgedessen als Richtschnur angesehen werden, daß selbst einem extrem antisozial- demokratischen Mann, der Deutschen Tageszeitung, diese Mißde- deutung gegenüber einem rohen Arbeiter nicht über die Schultern geht. Die Deutsche Tageszeitung schreibt:

„Es ist ohne jede Frage, daß der Obersteinstant Hiller sich nicht beneidliche Übergriffe hat zuwenden kommen lassen, die durch seine physische und psychische Verfassung zwar erklärt, aber nicht voll entschuldigbar werden können. Und es ist sicher, daß es dem allgemeinen Empfinden wohl mehr entsprechen würde, wenigstens nach dem Bild der Verhandlung, das die Öffentlichkeit sich aus dem Bericht der Presse machen kann, wenn sich das Strafmaß mehr dem Antrag des Anklage- wechlers gendert hätte.“

Selbst von der Deutschen Tageszeitung als zu milde kritisiert zu werden — das ist in der Tat das Schlimmste, was den Richter- richtern passieren konnte. Wenn der letzte demokratische Widerstand der Arbeiter gegen die Aufhebung der Verurteilung des Schmidt- Hille, dann nicht man gut tun, an diese Kritik der Deutschen Tageszeitung zu erinnern.

Heute geht es um H. T. mit, daß sich noch weitere Zeugen für den Prozeß Hiller, gemeldet haben, so ein Berliner Schul- lehrer, der in der Todesnacht des Schmidt vor dem Gericht- schen sitzen geblieben, in dem Schmidt unterdrückt war, und ferner ein Unteroffizier der 1. Wächterbrigade des Reichshei- von Anfang bis Ende mit angesehen hat. Die Entscheidung über die Einleitung der Verurteilung gegen das Urteil liegt ausschließlich bei dem Gerichtsherrn.

### Kronzeuge harten.

Ueber den Kronzeuge der Zukunft, Herrn Maximilian Harden, auf dessen Kronzeugenschaft neulich die Tat Holz war, macht der Vormarsch folgende Anmerkungen:

Harden gefühlte sich in letzter Zeit, sich in seiner Zukunft immer wieder an der Regierung zu weihen und Dreck nach den Ministern und ihren Mitarbeiter zu streuen. Ohne jeden Schatten eines Beweises sieht er der Welt in jeder Nummer neue Verdrängungen auf. Es ist deswegen möglich, immer wieder darauf hinzuweisen, was am weitesten Charakter man in ihm vor sich hat. Der bekannte Bibliothekar Dr. Thimme hat ihn angegriffen, wie das wohl selten einem Menschen in Deutschland unterlassen ist. Harden hat sich heute nicht genügt, sich vor Gericht von den schwersten Anklagen verurteilen lassen.

Wir wollen hier einige der Charakterzüge Hardens, die im letzten Jahr am Licht gebracht worden sind, wiedergeben: „Am Schluß einer seiner Reden vor dem Reichstag“, erzählt Dr. Goodenow, „ging er laut heulend ab. Er erinnerte in sein Totenschrei, da bemerke ich Herz, der selbst Schauspieler war und die Be- wegungen eines von Schülern Erklärter genau kannte, er schlug zu mir mit dem Oberkopf, die Beine laufen ganz schief.“ Das ist Maximilian Harden, sagte der Erzähler hinzu.

Im Jahre 1899 veröffentlichte der Schriftsteller Otto Erich Hartleben, daß er als Resolutionsredakteur am Vormarsch einmal der Redaktion in einer anonymen Postkarte voll der größten Beleidigungen denunciiert worden sei, um ihn aus seiner Stellung zu bringen. Als Verfasser dieser Postkarte wurde durch handschriftlichen Vergleich Maximilian Harden festgestellt (Berliner Tageblatt vom 20. Januar 1899). Er hat es zuge- geben und sich damit entschuldigt, es sei ein jugendlicher Gema- schenheitswahn von ihm gewesen. Er war 31 Jahre alt.

Franz Mehring stellt in einer Broschüre „Herrn Hardens Helden“ (1900) fest, daß Harden im Jahre 1890 beim Abgang Bismarck immer gleichzeitig an einer Stelle mit seinem Namen Artikel über Bismarck geschrieben hatte, die von Verachtung und Spott überflossen, und ihn anonym an einer anonymen Stelle auf geschicklich angegriffen hat. Zwischen zwei Artikeln für Bismarck lag der Artikel gegen Bismarck.

In denselben Berichte ist festgelegt, daß Harden sich gleich- zeitig bei Bismarck und bei der sozialdemokratischen Partei an- zuschließen versuchte.

Professor Hans Döderlein, der bisherige Herausgeber der Reichshilfen Jahrbücher, nennt ihn einen „Schlingenschieber“ und sagt: „Das neulich wie das feindliche Ausland aus führen, welcher Dutzend dieser Kronzeugen unmittelbar, auf den sie sich immer wieder berufen... Selbst die unabhängigen Sozial- demokraten, wenn sie auch in diesem Augenblick mit ihm zu- sammengehen, sollen sich doch zuweilen erinnern, wie einer ihrer bedeutendsten Köpfe, Franz Mehring, über die moralischen Qualitäten Hardens urteilt hat.“

### Die kranke Internationale.

Eine Berliner Korrespondenz schreibt: Die Moskauer, daß der für den Februar in Genf geplante internationale Sozialistenkongreß bis zum 31. Juli vertagt worden ist, kann nach allem Vorangegangenen keine Verwunderung er- regen. Die den Kongreß vorbereitende Kommission hat laut Moskau-Telegramm beschlossen, Abordnungen nach Rußland, Deutschland und Polen zu entsenden, die für bis Ende Februar Bericht erstatten sollen. Diese Abordnungen sollen jedenfalls feststellen, inwieweit die Voraussetzungen für den Zusammentritt eines internationalen Sozialisten- kongresses überhaupt noch gegeben sind.

Auch der bekannte Beschluß des Leipziger Parteitag der „Unabhängigen“ wird natürlich für das Schicksal dieses Sozialistenkongresses nicht ohne Bedeutung bleiben. Wes- fentlich hat die Rechte der Partei der „Unabhängigen“ das Verbleiben in der zweiten Internationale und die Be- stätigung des Genfer Kongresses gewünscht. Der Parteitag hat jedoch beschlossen, daß von einer Bestätigung des Genfer Kongresses abzusehen sei; er hat die Parteiliste aufbe- reitend, die den sozialistischen Linksparteien des Auslandes über einen gemeinsamen Anknüpfungspunkt an die dritte Inter- nationale, die Moskauer, zu verhandeln, und schließlich hat er auch noch im Hinblick auf einen Überwundenen mit den anderen Parteien in Holland, Estland und in anderen Ländern, die sich um die Wiederherstellung der alten, der zweiten Internationale bemüht haben, ist der Leipziger Beschluß der „Unabhängigen“ natürlich ein sehr wichtiger Schritt. Nach ihrer Ansicht: sollen in Genf die sozia- listischen Parteien aller Richtungen und aller Länder zu- sammensitzen; in gemeinsamer Beratung sollte festgestellt werden, wie ein gemeinsamer Boden für eine internationale sozialistische Aktion zu schaffen sei. Unter dieser Voraus- setzung der Allgemeinheit waren auch die Franzosen und Belgier bereit, an einem neuen internationalen Kongreß teilzunehmen.

Die Absage der deutschen „Unabhängigen“ hat nun eine neue Lage geschaffen. Ob die Franzosen bereit sind, einen Kongreß zu beschließen, auf dem der deutsche Sozialismus nur durch die sozialdemokratische Partei vertreten ist, kann aus verschiedenen Gründen bezweifelt werden. Erstens glauben die Franzosen immer noch, den deutschen Sozial- demokraten ihre Kriegspolitik vorwerfen zu dürfen, obwohl diese Kriegspolitik tatsächlich keine andere war, als die der Franzosen. Zweitens nimmt die französische Sozialisten- partei unter der Führung Renaux in der Frage „Demo- kratie oder Diktatur“ eine mit dem Volkswort nicht korre- spondierende Stellung ein. Zwar dürfte es den Franzosen mit ihren sozialistischen Neigungen nicht allzu ernst sein, aber wenn der Genfer Kongreß durch das Fernbleiben aller links- sozialistischen Gruppen von vornherein auf die Demokratie festgelegt wird, dürfte den Franzosen kein Beschluß ganz wesentlich erspart werden.

Das Schlimmste ist, daß der Beschluß der deutschen „Unabhängigen“ den Spaltungskrieg aus in diejenigen sozialistischen Parteien des Auslandes treibt, die noch einig sind. In Frankreich hat die Rechte der Einigkeit die aller- größten Opfer gebracht, aber wenn die Frage „Genf oder Moskau?“ gestellt wird, ist auch dort die schärfste Scheidung der Geister unvermeidlich.

Der Leipziger Beschluß der „Unabhängigen“ ist also in hohem Grade dazu geeignet, die Wiederanfertigung der zweiten Internationale zu erschweren und damit die Auf- erhebung einer offenkundigen sozialistischen Internationale für absehbare Zeit überhaupt zu vereiteln. Denn die dritte Internationale, die Moskauer, ist nicht aktionsfähig. Sie vermag theoretisch eine sozialistische Partei, die die politi- sche Macht erobert hat, mit anderen die politische Macht erst erobert haben. Aber diese Vereinigung besteht nur im Reiche der Träume; tatsächlich sind die sozialistischen Parteien des nicht-russischen Europas von den russischen Volksworten durch die Moskauer getrennt. Nach Genf wollen sie nicht, aber nach Moskau können sie nicht.

Das geplante dritte Internationale wird sofort ein anderes Gesicht bekommen, wenn die Volksworte in Ruß- land ihre auf bloßer Gewalt beruhende Macht verlieren. Die Machtlosigkeit, die sie in Rußland die Moskauer ver- loren und dann in ganz Europa zu einer mit russischen Willen spielenden, aufständischen Oppositionspartei werden wird. Die dritte Internationale scheint danach nicht dazu bestimmt zu sein, die „Internationale der Tat“ zu werden, von der ihre Gründer träumen, es besteht vielmehr die Ge- fahr, daß sie sich zu einer Internationale der Absichten ent- wickeln wird, die auf die wirkliche Gestaltung der Dinge überhaupt keinen Einfluß besitzt.

Die Arbeiter Europas auf die Dauer mit einer solchen Internationale zufrieden werden würden, ist nicht an- zunehmen. Das Interesse des Proletariats fordert mehr denn je ein aktives Eingreifen in die internationale Politik, das ohne wirkliche politische Macht ausbleiben nicht denkbar ist. Sobald sich herausstellt, daß die deutsche demo- kratische Methode der schriftlichen Bekundung der Moskauer- methoden ist, als die russische Methode der gewalttätigen Moskauer- methoden und Moskauer- methoden, wird sich in den Arbeiterkreisen der ganzen zivilisierten Welt ein Umschwung vollziehen, und dann wird die Bahn für die Wiederaufstehung der zweiten Internationale frei sein.

Uns bleibt unter diesen Umständen gar nichts anderes übrig, als abzuwarten, bis sich dieser Gesundheitsprozeß der sozialistischen Internationale vollzogen haben wird. Ihn nach Kräften gefördert und aufgehalten zu haben, bleibt das Verdienst der „Unabhängigen“.

### Politische Rundschau.

Politische Notizen. Die Regierung wird über die Vorgänge in Lille während der Besatzungszeit eine Schrift veröffentlicht, die alles Material enthält, was hochinteressant ist. — Das Reichs- kabinett hat zwei neue Steuerverträge abgeschlossen. Der eine enthält die Abgrenzung der Abgrenzung der Abgrenzung, der andere die Abgrenzung von Reichsbeamtenverträgen. Der Berliner Sozialisten- kongreß beschloß in seiner Schlussung, von jetzt ab den Namen Freie Arbeiterunion Deutschlands zu führen. — Die Berlinerische Tribune meldet aus Stockholm, daß der frühere Reichsminister von Fiskal-Verwaltung, Herr Behr, im Jahre von 77 Jahren in Stockholm gestorben ist. — Aus Paris wird gemeldet: Aufhänger, wie ich sage, die von den fran- zösischen Industriellen über die Folgen der Einführung der a-

kündigen Arbeitszeit geändert wurden, hat der Be- weisminister eine eingehende Umfrage über die Wirkungen des Arbeitsgesetzes angeordnet. — Ein Gesandter über die Rolle der Arbeiter in Genf befindet sich in Vorbereitung. — Bekanntlich wird der gleichzeitige mit dem Gesandten über das Reichsamt für die Nationalversammlung zur Ver- stärkung beauftragt werden.

### Parteiinrichten.

Ein neues Parteiblatt. Die Genossen Hagen-Schweim und Altona-Neufeld haben beschlossen, eine eigene Zeitung heraus- zugeben. Die Vorarbeiten sind nun soweit geblieben, daß am 1. Januar bestimmt die erste Nummer erscheinen wird. Die neue Zeitung führt den Namen „Neue Freie Presse“ und wird in Hagen gedruckt. Damit geht ein lange gekämpfter Wunsch vieler unserer Genossen und Freunde in Erfüllung.

### Gewerkschaftliches.

Statistische Fragen. Der Internationale Gewerkschaftsbund hat an die russische Regierung in Moskau folgendes Schreiben gerichtet:

„Verehrte Genossen! Die Union vielmehr bekannt ist, hat der internationale Gewerkschaftsbund, der vom 28. Juli bis 4. August in Amsterdam stattfand, sich in sehr energischer Weise gegen die Moskauer Absichten durch die Kopierungen der In- formationen über die Arbeiter ausgedrückt; außerdem hat er den Vorwand der neuen gewerkschaftlichen Internationale beauf- tragt, sich so schnell wie möglich in Verbindung zu setzen mit den Genossen derjenigen Länder, die früher Teile des alten russischen Reiches gewesen sind, um möglichst genaue Aus- kunft über die Lage und die Tätigkeit der russischen Gewerkschaftsbewegung zu erhalten, damit es auf Grund dieser Aus- kunft über die Mittel beschließen kann, die durch uns anzu- wenden sind, um die russische Gewerkschaftsbewegung so energisch wie möglich zu unterstützen.“

In Übereinstimmung mit diesem Auftrag, der uns erteilt wurde, habe ich die Ehre, mich an Sie zu wenden, um Sie in- ständig zu bitten, in möglichst kurzer Zeit alle geeigneten Mit- teilungen über den Aufbau, die Entwicklung und die Kämpfe der russischen Gewerkschaften, ebenfalls über die durch die Kämpfe erzielten Erfolge an unser Bureau einzusenden. Ich werde das Vertrauen, das Sie meinem Schreiben entsprechen werden und daß auf diese Weise der erste Schritt zu einem inter- nationalen Zusammenarbeiten der russischen Arbeiter mit Ihren Genossen der anderen Länder geschieht. Insbesondere verpflanze ich im Namen der 18 Millionen Arbeiter, die dem internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossen sind, die wirksamste moralische und materielle Hilfe, falls sie nötig ist und wenn die Umstände es erlauben, sie zu leisten.“

Freundliche Grüße.

Das Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes.  
E. Jimmen, Sekretär.

### Soziales.

Intellektuelle Arbeiter für die hungernden Wiener Kinder. Der Ausschluß des Reichs-Gewerkschaftsbundes schloß den Proletariats dieser Stadt vor, während auf 100 Strassen der zerschundenen Brotkrone zu verhungern, um diese nach Wien abzu- führen. Auch in zahlreichen anderen Städten sucht die Arbeiter- schaft Mittel und Wege, um den hungernden Wiener Kindern zu helfen.

### Volkswirtschaft.

Die Kohlennot in Frankreich. Frankreich, dem die ganze Kohlenindustrie des Saargebietes zur Verfügung steht und das nach dem Friedensvertrag erhebliche Zufuhren aus dem Ruhr- gebiet erhielt, leidet unter Kohlenmangel. Die Kohlen- Devisen der schweizerischen Rente lassen den von Tag zu Tag steigenden Kohlenmangel deutlich erkennen. Nach dem ersten Bescheid sollen nur eine gewisse Anzahl von Personenzügen unterbrochen werden und nur auf einigen Linien. Auf den haupt- sächlichsten Staatslinien sollen vollständig nur drei Züge in jeder Richtung laufen, auf anderen nur zwei. Die Unter- drückung des gesamten Fernverkehrs würde für die Zeit nach Neujahr in Aussicht gestellt. Kurz vor dem großen Winter würde ein einziger Schwellzug beibehalten, der ausschließlich nach Parisbenen benutzt werden dürfte, die die Dringlichkeit ihrer Reise nachweisen könnten.

Wie der Kohlenmangel in Paris wirkt, darüber berichtet der hängige Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung, wobei er ein nettes Bildchen von dem Pariser Leben überhaupt entwirft: „Täglich bringen die Zeitungen Statistiken und Interzonen über die Kohlennot; aber es bedarf dieser offiziellen Beweise gar nicht, denn jeder Kohlenhändler, zu dem man bitten, nicht be- stellen kommt, überläßt das scheinbare „non possumus“ in den Augen von Romanistischer Volkswirtschaft, aber in der tatsäch- lichen Welt. Diese Epoche aber, in der man tatsächlich wie weiß, welche Temperatur man in dem Ofen, in dem Kohlen- finden wird, denken unsere Wobedomen, um sich zu — bei anderen Dicoletts zu testen, wie sie seit den Tagen des Dico- tores nicht mehr läßt gewesen. Der Vermeil existiert überhaupt nicht mehr, der Straßendiebstahl ist nicht mehr, und vorne geht das Spielbrett so energisch bis zum Gürtel, daß die Tulle der Abendkleider oft nur mehr aus zwei schmalen Stoffpfeilen und noch schmälere Häßlichkeiten oder Verleumdungen besteht, deren Mission es ist, dieses Stoffminimum festzuhalten.“

### Aus aller Welt.

Italienischer Heberfall auf Gemeindevestire. In Ofago (Deutsch-Italien) wurde eine Sitzung der Gemeindevestire von den Italicen gelöst. Den Anlaß gab eine Aufregung des Bürgermeisters über die politische Verleumdung in Zug, die von dieser Gemeindevestire ein anhängiges Heberfall. Die Gemeindevestire wurde ein anhängiges Heberfall, die Gemeindevestire wurde ein anhängiges Heberfall, die Gemeindevestire wurde ein anhängiges Heberfall. Am Sitzungszimmer der Gemeindevestire wurde von den itali- schen Jähzornen Rabau gemacht und dem Genossen Anaf wurde ein Gefäß auf den Rücken geworfen. Der Bürgermeister, Genosse Anaf, und der Genosse Anaf wurden auch noch auf der Erde überfallen und mitgehoben. Genosse Anaf wurde, als er das Bürgermeisterschreiben verlesen wollte, mitgehoben. — Das hat sich ja so an wie ein Groß-berliner Gemeindevestire.

Meine Nachrichten. Nach einer älteren Meldung ist der Rhein weiter geöffnet. — In Hamburg ist der erste Wasser- gieser eingetroffen. — In Berlin wird die neue Post- und Telegraphenverwaltung in Berlin beauftragt, die die Eisenbahn auf einigen unbedeutenden Strecken im allgemeinen ruhig verlaufen.



Wilhelmshavener Gefellidhaffshaus  
(oberer Saal) Bismarckstraße.

# Ringkämpfe

Heute Freitag  
drei interessante Kämpfe!!

I.  
**Herausforderungsboxkampf**  
**Beukert**  
(Schwergewichtmeisterboxer  
von Westdeutschland) gegen  
**Edelmann**  
(deutscher Meister 1917).

II.  
**Iwan Romanof**, Weltmeister  
(Russland) gegen  
**Werner** (Österreich).

III.  
**Bahn-Samson**, Weltmeister  
(Amerika) gegen  
**Tom Schwarz**, Europameister 1917.

Vorher das erstklassige  
**Varieté**  
Anfang 7 Uhr, Kassenöffnung 6 Uhr.

# Apollo-Lichtspiele

Wir eröffnen unsere Spielzeit 1920 mit einem besonders aussergewöhnlichen erstklass. Spielplan!

## Der grosse Prunkfilm Der Gürtel der Vasthi.

Indisches Mysterium in 5 Akten von  
Carl Heinz Woll.  
Gespielt von nur allerersten Kräften u. a.:  
**Magda Eigen, Ferdinand Bonn, Curt Brenkendorff.**  
Wunderbare exotische Ausstattung! Glänzendes Spiel!

## Unser neuester ungarischer Kunstfilm Lodernde Glut

Sensationsdrama in 4 Akten.  
In der Hauptrolle die gefeierte ungarische Künstlerin  
**Sandy Igalits.**

## Mein Nefte, der Herr Baron.

Brillantes Lustspiel in 3 Akten von W. Korhof.

Das aufsehenerregende Tagesgespräch wird in ganz Wilhelmshaven sein:  
**Sklaven des Kapitals**  
oder: **Bezahlte D....n!**

**Die kleinen Anzeigen**  
haben infolge der Massenverbreitung  
der „Republik“ stets  
den größten Erfolg!

## Inaktive.

Sonnabend, den 3. Jan. 1920,  
abends 7 Uhr,  
findet in sämtlichen Räumen  
des „Werftspeichhauses“ das

## Bundes-Fest

des Bundes inaktiver Unteroffiziere u. Mannschaften d. Marine  
Zentralort Wilhelmshaven,  
verbunden mit einer  
**Weihnachts- und Neujahrs-Feier**  
statt. 12463

Eintrittskarten zum Preise von  
3.— Mk. für Herren, 2.— Mk. für  
Damen sind bei sämtlichen Unter-  
kassierern der Sammelgruppen,  
auf dem Bundesbureau, bei den  
Vorstandsmitgliedern und an der  
Abendkasse zu haben.  
Saalöffnung 6 Uhr. Der Vorstand.

## Central-Theater

Opern- u. Schauspielhaus  
Spielplan ab 2. Jan. bis 5. Jan.  
Festlicher Beginn! Nur noch 4 Tage!  
Der bisher unübertroffene, in Mit-  
teldeutschland gezeigte Bestfahrlager,  
wird auf Grund des großen Erfolges  
u. der vielseitigen Nachfrage verlängert!

## Das Geheimnis der Unionbank.

Sensation über Sensation  
mit atemberaubender Spannung!  
Außerdem das unübertroffene Wei-  
programm mit Vette Neumann in  
**Sonnenschein u. Schatten**

## Parckhaus

Freitag, den 2. Jan. (2. Reuehede):  
**Wintervergnügen**  
verbunden mit Stallverlosung.  
Lose am Sonntag.  
Anfang 7 Uhr. (12469) Ende 2 Uhr.  
V. E. A.  
Der Vergnügungsaußsch.

Arbeiter! Abonniert die Republik!

## Burg-Theater

Schauspiel des Metropol-Theaters Köln  
Direktion: Kurt Drunk.  
**Schwarzwaldmädel**  
Operette in 3 Akten von Frau Jessl.  
Büchtele: Fr. Kurja u. G.  
Verkauf von 11-1 und nachm. u. 5 Uhr an  
Theaterfront Nr. 27.

## Volkshilfs-Ausflug der Gemeinde Bieren.

Donnerstag, den 15. Januar 1920,  
abends 7.30 Uhr, im Saale des  
Herrn **Sulzmann**, Eintragsort:

## Lichtbilder-Vortrag

Aus der Geschichte der Technik  
Donnerstag, den 15. Jan. 1920,  
abends 7.30 Uhr, im Saale des  
Herrn **Sulzmann**, Eintragsort:  
— Künstler und Erfinder. —  
Vertragender Herr Ingenieur  
**W. Hebbach**, Berlin-Gröbenau  
Eintritt: Im Vorverkauf 1.70 Mk.,  
an der Kasse 2 Mk., Schülerkarten 1 Mk.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Aussch.

## Kauf und Zahl

Nr. Wismarschelecke bei Stad 6-9 Uhr  
für Samstags... per Stad 3-6 Uhr  
für Hof, Mühl, Halb, Schul, Biegen-  
stelle die höchsten Tagespreise.  
— Angebote und Anfragen erbeten.

**Franz Oppermann**  
Nähringen, Kloststraße 32  
Telephon 217.



Vornehmstes Kabarett  
Anfang 8 Uhr.

## Kinder- Theater

Groß-Nähringen,  
Bremer Straße 3.

Wegen Sonnabend  
4 Uhr zum letzten Male  
**Der gestiefelte  
Kater.**

Sonntag 3 Uhr  
zum letzten Male  
auf allgemeinen Wunsch  
**Die Bremer  
Stadtmusikanten**  
Vorverkauf täglich von  
11 bis 1 u. 4 bis 6 Uhr.

**Häute u. Felle**  
kauft jeden Vollen zu hohen  
Preisen  
**Säbide, Brunsstr. 2**

## Achtung! Tapezierer!

Sonnabend, den 3. Januar 1920,  
abends 8 Uhr, in der „Wartburg“  
**General-Versammlung**  
Um regen Besuch bittet  
Der Vorstand.

## Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband und Verband der weiblichen Handels- u. Kontorangeestellten.

Auf das am Sonnabend, den 3. Januar  
1920, abends 8 Uhr, im großen Saale des  
Barkhauses stattfindende  
**Winter-Vergnügen**  
wollen wir unsere Mitglieder besonders hin  
wähle herzlich willkommen. Eintrittskarten  
nur abends an der Kasse. — Saalöffnung  
7 1/2 Uhr. Der Vergnügungsaußsch.

## Kohlen für Berufssoldaten.

Die Köftringer Kameraden, die nach keine 5 Zentner  
Kohlen bekommen haben, können dieselben gegen Verab-  
lung und Abgabe der Kohlenkarten auf der Kohlenjunge  
empfangen. Bezahlung geschieht bar. Der Preis bei  
sich erhöht; gleichzeitig müßten alle Kameraden, die bereits  
Kohlen empfangen haben, 30 Pf. pro Stk. nachzahlen.  
Dieses geschieht bei Bezahlung der nächsten Lieferung.  
Die Wilhelmshavener Kameraden können ebenfalls  
5 Zentner Kohlen gegen Bezahlung auf der Kohlen-  
junge empfangen. 12504  
Der Offiziersbund  
Reichswirtschaftsverband der Berufssoldaten.

## Bürgerverein Neunde

Am Sonntag, den 4. Januar,  
nachmittags 3 Uhr:  
**Jahres-General-Versammlung**  
im Neudecker Hof.  
Tages-Ordnung: Bericht, Rechnungablage, Verbands-  
Umsatz, Jahresabschluss, Bericht über  
Um jährliches Geschehen erlauth. Der Vorstand.

## Freie Turnerschaft Einigkeit :: Ostern

Am Sonntag, den 3. Januar,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung.**  
Tages-Ordnung: 1. Deutung der Beiträge,  
2. Aufnahme, 3. Vorstandsbericht, 4. Brauchtum des  
Vorstandes, 5. Wahlenbericht, 6. Bericht über  
Das Geschehen sämtlicher Mitglieder erwünscht.  
12531 Der Vorstand.

## Produktiv-Genossenschaft für das Hoch- u. Tiefbaugewerbe

Nähringen-Wilhelmshaven u. Umgegend.  
Am Montag, den 5. d. M., abends 7 Uhr,  
im Deutschen Tischspielhause, Güterstraße:  
**Versammlung**  
— Tages-Ordnung: —  
1. Entgeltliche Beschlußfassung über die Satzungen.  
2. Verschiedenes.  
Die Genossen werden ersucht, pünktlich und voll-  
ständig zu erscheinen. Ebenfalls sind diejenigen, welche  
gewillt sind, beizutreten, geladen.  
Der Vorstand, J. u. G. Briggmann.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, meinen  
einziggeliebten Mann, unserer Kinder  
treuernden Vater,  
**Marineverkührer**  
**Hermann Tiedemann**  
nach kurzem, mit Geduld ertragen. Leiden  
im 44. Lebensjahre zu sich in sein him-  
melisches Reich zu rufen.  
In tiefstem Schmerz:  
**Elisabeth Tiedemann**,  
geb. Jürgens,  
nebst Kindern und Angehör.  
Nähringen, den 31. Dezember 1919.  
Beerdigung Montag, 6. Januar, nachm.  
2 Uhr, vom Trauerhause, Schulstr. 21, aus.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher  
Anstaltnahme und für die reichen Kranz-  
spendungen bei der Beerdigung unseres Lieben  
Schwager **Karl** sagen wir allen Teilnehmern  
unsern herzlichsten Dank; insbesondere  
Herrn Konsistorialrat Jahn für seine trö-  
stlichen Worte am Grabe, sowie den Herrn  
Brosius und meinen Mitarbeitern des  
Reichs-Verpflegungsausschusses und der Ver-  
tretung der Firma für Verwertung von Heeres-  
gut, Hamburg.

**Emil Minke und Frau.**

## Fussball-Club Deutschland von 06

Sonnabend, den 3. Jan.,  
abends 8 Uhr:  
**General-Versammlung**  
im Doppelten Bürgergarten.

## Wilhelmshavener Begräbnisstätte.

Deutung der Beiträge am  
Sonntag, den 4. Januar,  
im Tischspielhause von 2  
bis 5 Uhr nachmittags.  
Der Vorstand.



## R. J. B. „An der Aube“

**General-Versammlung**  
am Montag, den 5. Januar  
1920, abends 7.30 Uhr.  
Beschlüssiges und pünktl.  
Erscheinen aller Mitglieder  
ist unbedingt erforderlich.  
12506 Der Vorstand.



## Turnverein Einigkeit

Waben,  
Sonnabend, den 3. Januar,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal  
Mühlengarten, Bismarckstr.  
Der wichtigen Tagesord-  
nung halber bittet um zahl-  
reiches Erscheinen  
Der Vorstand.



## Turnverein Fröhlich auf Nähringen-Neunde.

Sonnabend, den 3. Januar  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Gymn.  
Beschlüssiges Erscheinen  
erwartet. Der Vorstand.



## Arbeiter- Turn-Verein Einigkeit

Nähring-Neunde.  
Sonnabend, den 3. Januar  
abends 7.30 Uhr:  
**Generalversammlung**  
im Vereinslokal.  
Das Erscheinen sämtlicher  
Mitglieder unbedingt erler-  
betlich. Der Vorstand.

## Bon der Reife zurück Dr. Harms

Spezialarzt f. Hals-, Nasen-  
und Ohrenleiden  
Wilhelmsh., Viktorstr. 12

Ihre Verlobung beech-  
ren sich anzugleichen  
**Alwine Köller**  
**Hinrich Eden**  
Jeder, Sigebismoor  
Eisenhüttenstr.  
Neujahr 1920.



## Todes-Anzeige.

Am Mittwoch Mor-  
gen 4 Uhr nach langem  
Leiden unsere  
liebe Mutter, Groß-  
mutter, Großmutter  
und Tante, die Witt.  
**Johanne Sander**  
im Alter v. 74 Jahren,  
Die trauernden Kin-  
derleiden:  
**Wagnermeister u. Frau**  
Bertha, geb. Sander  
nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung find  
bei am Sonnabend,  
den 3. Jan., nachm. 3  
Uhr, von der Beidungs-  
stelle in Albenburg  
aus halt.



Wahlbeil bei bereits bei Rechts die richtigen Schritte unternommen. ...

Willemsjahren, 2. Januar.

Wahlbeil Fortsetzung von Willemsjahren. In dieser Frage er- ...

Verträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Sinckeltheater Groß-Aktionen. Bremer Straße 3. ...

Oldenburg und Ostfriesland.

18. Februar. Raubüberfall. In einer der letzten ...

Schorst. Annahmestelle für Abonnements ...

Parasiten. Strandgut. Welche Reute hat das Meer ...

Immer. Wollverein. Die für den neuesten englischen ...

Das Aussehen. Die amtliche Bezeichnung für ...

Das Aussehen. Die amtliche Bezeichnung für ...

Die über blanke einmale wieder. Die das reine Wasser ...

Auch in einem anderen noch gleichen viele ...

Berthold hat abseits von den Wegen der meisten. Für ...

Die Stubenmische verdrängt er in einer Stadt ...

von den Pächtern eingekauft ist. Ingehörige Summen ...

Der sozialdemokratische Wahlverein hält am ...

a. Carl. Ernährungs-ausschuss. Das wird ge- ...

Der Heberdahl wird verschoben. Mit welchen ...

Schnecken und fangen den Vanger ein. Und man ...

Berthold aber warnte aus dem Sommer. ...

Auch von hätte der Frühling mehr bedeutet, wenn er ...

In Rodholz war er nicht gerne. Die Natur war ihm ...

Er vermied es, irgend jemandem, auch nicht seinen ...

Das Mädchen hätte ihn teilnehmend zu, und es ...

Kaufstellen und Verkaufsposten. Die Folge auch dieser ...

Demisches.

Verantwortung. Die leitenden Staatsmänner und Generale ...

Aus aller Welt.

Erbschaften. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ...

Arbeiter-Jugend Klüstringen.

Geute, Freitag, abends 8 Uhr, findet im ...

Klüstringer Parteilangelegenheiten.

Kassierer. Die Kassierer werden ersucht, die ...

Winterveranstaltungen. Am Samstag den 10. Januar, ...

W. St. A. Freitag abends 8 Uhr auf dem ...

Verlesung der Beschlüsse. Montag den 8. Januar, ...

Burg-Theater: Schwarzwaldmüdel.

Am Burg-Theater geht zurzeit als ...





**Wilhelmshavener Gefellchaftshaus**  
(oberer Saal) Bismarckstraße.

# Ringkämpfe

Heute Freitag  
drei interessante Kämpfe!!

- Herausforderungskampff**  
**Beukert**  
(Schwergewichtmeisterboxer von Westdeutschland) gegen  
**Edelmann**  
(deutscher Meister 1917).
- Iwan Romanof, Weltmeister**  
(Russland) gegen  
**Werner** (Oesterreich).
- Bahn-Samson, Weltmeister**  
(Amerika) gegen  
**Toni Schwarz, Europameister 1917.**

Vorher das erstklassige  
**Varieté**  
Anfang 7 Uhr, Kassenöffnung 6 Uhr.

**Inaktive.**  
Sonabend, den 3. Jan. 1920,  
findet in sämtlichen Räumen des „Wertpapiershauses“ das

# Bundes-Fest

des Bundes Inaktiver Unteroffiziere u. Mannschaften d. Marine  
Zentralstelle Wilhelmshaven,  
verbunden mit einer  
**Weihnachts- und Neujahrs-Feier**  
statt. 1916/17

Eintrittskarten zum Preise von 3.— Mk. für Herren, 2.— Mk. für Damen sind bei sämtlichen Unterkassieren der Sammelgruppen, auf dem Bundesbureau, bei den Vorstandsmittgliedern und an der Abendkasse zu haben.  
Saalöffnung 6 Uhr. Der Vorstand.

**Central-Theater**  
Dorm. Stieffens.  
Neenstraße 17. Telefon 1284

Spielplan ab 2. Jan. bis 5. Jan.  
Jubiläumlicher Beifall! Nur noch 4 Tage!

Der bisher unübertroffene, in Wilhelmshaven gezeigte Erfolgslager wird auf Grund der großen Verlesung u. der vielfältigen Nachfrage verlängert:

# Das Geheimnis der Unionbank.

Genialität über Genialität mit atemberaubender Spannung!

Neben dem das unübertroffene Programm mit **Reinhold Neumann** in **Sonnenschein u. Schatten**

**Parckhaus**  
Freitag, den 2. Jan. (2. Neujahrsfest):

# Wintervergnügen

verbunden mit Orchesterbesetzung.  
Lose am Sonntag.

Anfang 7 Uhr. (1920) Ende 9 Uhr.  
V. E. A.  
Der Vergnügungsaustrich.

**Arbeiter! Abonniert die Republik!**

# Apollo-Lichtspiele

Wir eröffnen unsere Spielzeit 1920 mit einem besonders auserwählten erstklass. Spielplan!

Der grosse Prunkfilm  
**Der Gürtel der Vasthi.**  
Indisches Mysterium in 5 Akten von Carl Heinz Woll.  
Gespielt von nur allerersten Kräften u. a.:  
**Magda Elgen, Ferdinand Bonn, Curt Brenkendorff.**  
Wunderbare exotische Ausstattung! Glänzendes Spiel!

Unser neuester ungarischer Kunstfilm  
**Lodernde Glut**  
Sensationsdrama in 4 Akten.  
In der Hauptrolle die gefeierte ungarische Künstlerin  
**Sandy Igalls.**

**Mein Nefte, der Herr Baron.**  
Brillantes Lustspiel in 3 Akten von W. Korfel.

Das aufsehenerregende Tagesgespräch wird in ganz Wilhelmshaven sein:

# Sklaven des Kapitals oder: Bezahlte D...n!

# Die kleinen Anzeigen

haben infolge der Massenverbreitung der „Republik“ stets den größten Erfolg!

**Burg-Theater**  
Sachspiel des Metropol-Theaters Köln  
Direktion: Kurt Brand.

# Schwarzwaldmüdel

Operette in 3 Akten von Leon Jessel.  
Bühne: Fr. Kurja u. G.

Vorverkauf von 11—1 und nachm. 6 1/2 Uhr an Theaterentr. Nr. 27.

**Vorbildungs-Ausschuss der Gemeinde Blegen.**  
Donnerstag, den 15. Januar 1920, abends 7.30 Uhr, im Saale des Herrn Sultmann, Einwarden:

# Lichtbilder-Vortrag

Aus der Geschichte der Technik

Leonardo da Vinci als Ingenieur.  
— Künstler und Erfinder. —

Vortragender Herr Ingenieur H. Heibhaus, Berlin-Grödenau  
Eintritt: Im Vorverkauf 1.75 Mk., an der Kasse 2 Mk., Schülerkarten 1 Mk.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
Der Ausschuss.

# Kaufe und zahle

für Winterkassette der Stadt 6—9 Mk. für Familien... per Stück 3—5 Mk. für Rob., Kinto, Rob., Schw., Bierens etc. die höchsten Tagespreise.  
— Angebote und Anfragen erbeten. —

**franz Oppermann**  
Nähringen, Adolfsstraße 32  
— Telefon 217. —

**B.B. Diele**  
Vornehmltes Kabarett  
Anfang 8 Uhr.

**Kinder-Theater**  
Groß-Nähringen.  
Bremer Straße 3.

Morgen Sonnabend 4 Uhr zum letzten Male  
**Der gestiefelte Kater.**

Sonntag 3 Uhr zum letzten Male auf allgem. Wunsch  
**Die Bremer Stadtmusikanten**

Vorverkauf täglich von 11 bis 1 u. 4 bis 6 Uhr.

**Häute u. Felle**  
faucht jeden Posten zu hohen Preisen (7133)  
**Schilde, Brunststr. 2**

**Achtung! Tapezierer!**  
Sonnabend, den 3. Januar 1920, abends 8 Uhr, in der „Barbarg“ 12012

# General-Versammlung

Um regen Besuch bittet  
Der Vorstand.

**Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband**  
und Verband der weiblichen Handels- u. Kontorangestellten.  
Auf das am Sonnabend, den 3. Januar 1920, abends 8 Uhr, im großen Saale des Parkhauses stattfindende

# Winter-Vergnügen

weisen wir unsere Mitglieder besonders hin  
Wolle tadellos willkommen. Eintrittskarten nur abends 8 Uhr. — Sonntag 7 1/2 Uhr.  
Der Vergnügungsaustrich.

# Kohlen für Berufssoldaten.

Die Nähringer Kameraden, die noch keine 6 Zentner Kohlen bekommen haben, können dieselben gegen Bezahlung und Abgabe der Kohlenkarten auf der Kohlenanlage empfangen. Bezahlung geschieht dort. Der Preis hat sich erhöht: gleichfalls mühen alle Kameraden, die bereits Kohlen empfangen haben, 30 Pf. pro Ztr. nachzugeben. Dieses geschieht bei Bezahlung der nächsten Erhebung. Die Wilhelmshavener Kameraden können ebenfalls 6 Zentner Kohlen gegen Bezahlung auf der Kohlenanlage empfangen.  
12004

**Reichswirtschaftsverband der Berufssoldaten.**  
**Bürgerverein Neuende**  
Am Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr:

# Jahres-General-Versammlung im Neucder Hof.

Tages-Ordnung: Bericht, Rechnungsablage, Vorstand's, mochl. Anträge, Verschließens.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.

**Achtung! Achtung!**  
**Freie Turnerschaft Einigkeit :: Mliem**  
Am Sonnabend, den 3. Januar, abends 8 Uhr: —

# General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Prüfung der Beiträge, 2. Aufnahme, 3. Vorstand'sbericht, 4. Neuwahl des Vorstand's, 5. Haushaltsbericht, 6. Verschließens.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.  
12012

# Produktiv-Genossenschaft für das Hoch- u. Tiefbaugewerbe

Nähringen-Wilhelmshaven u. Umgegend.  
Am Montag, den 5. d. M., abends 7 Uhr, im Deutschen Tischspielhaus, Güterstraße:

# Versammlung

— Tages-Ordnung: —  
1. Entgeltliche Beschäftigung über die Gehirnen.  
2. Verschließens.  
Die Gehirnen werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen. Überfalls sind diejenigen, welche gemittelt sind, beizutreten, geladen.  
Der Vorstand, J. H. C. Briggmann.

# Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unserer Kinder treuergebornen Vater, [12002]

**Marineerkklärer Hermann Tiedemann**  
nach kurzem, mit Geduld ertragen. Leiden im 43. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich zu rufen.  
In tiefstem Schmerz:  
Elisabeth Tiedemann, geb. Jürgens, nebst Kindern und Angehör.  
Nähringen, den 31. Dezember 1919.  
Beerdigung Montag, 5. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Schulstr. 21, aus.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die reichen Krasspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes **Karl** sagen wir allen Teilnehmern unsern herzlichsten Dank; insbesondere Herrn Konsistorialrat Jahn für seine trauerreichen Worte am Grabe, sowie den Herrn Beamten und meinen Mitarbeitern des Reichs-Verpflegungsausschusses und der Vertretung der Firma für Verwertung von Heeresgut, Hamburg.  
**Emil Minke und Frau.**

**Fussball-Club Deutschland von 06**  
Sonnabend, den 3. Jan., abends 8 Uhr:

# General-Versammlung

im Doppelten Bürgergarten.  
**Wilhelmshavener Begräbnisstätte.**  
Erhebung der Beiträge am Sonntag, den 4. Januar, im Tischspielhaus von 2 bis 5 Uhr nachmittags.  
Der Vorstand.

**R. J. F. „An der Anbe“**  
General-Versammlung am Montag, den 5. Januar 1920, abends 7.30 Uhr.  
Beschlüssig und pünktl. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.  
12006

**Turnverein Einigkeit**  
1919/20.  
Sonnabend, den 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr:

# Versammlung

im Vereinslokal  
Wählereigenen, Bismarckstr.  
Der wichtigen Tagesberingung halber bittet um zahlreiches Erscheinen  
Der Vorstand.

**Turnverein Frisch auf Nähringen-Neuende.**  
Sonnabend, den 3. Januar, abends 7 1/2 Uhr:

# Generalversammlung

im Klubraum.  
Beschlüssig und pünktlich ersuchen  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Lerna-Kerein Eiche**  
Nähring-Neu.  
Sonnabend, den 3. Januar, abends 7.30 Uhr:

# Generalversammlung

im Vereinslokal.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.  
Der Vorstand.

**Bon der Kette jurid Dr. Harms**  
Spezialarzt f. Hals-, Nasen- und Ohrenheilen  
Wilhelmsh., Bismarckstr. 12

Ihre Verlobung beehren sich anzugeigen  
**Alwine Köller**  
**Hinrich Eden**  
Jever, Stabdenmoor  
Eisenbahnhof.  
Neujahr 1920.

# Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 3. d. M., nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Hochachtungsvoll Frau  
**Johanne Sander**  
im Alter v. 74 Jahren.  
Die Trauernden: **Hinrich Sander**, **Wagau**, **Mutter**, **Frau**, **Bertha**, **geb. Sander** nebst Angehörige.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 3. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Dreieckshalle in Albenburg aus statt.